

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012
23.11. – 25.11.2012 in Bonn

Antrags-Nr.: 2.5.-136

Thema: Junge Menschen aktiv in der AWO

Die AWO gewinnt junge Menschen durch offene Mitwirkungsmöglichkeiten im Verband. Sie öffnet sich fachlich und strukturell. Sie etabliert eine Kultur der Zusammenarbeit, die junge Menschen anspricht, gewinnt und bindet. Die Gliederungen verpflichten sich zur Öffnung des Verbandes für junge Menschen. Dazu kann es keine allgemeinen Regeln geben. Jede Gliederung trägt diese Verantwortung und nimmt sich dieser an.

Partner hierbei ist das Jugendwerk der AWO. Die AWO bekennt sich zum Jugendwerk als eigenständigem Kinder- und Jugendverband der AWO.

Die Bundeskonferenz verabschiedet den Leitfaden „Junge Menschen aktiv in der AWO“, um den Gliederungen Impulse und mögliche Methoden an die Hand zu geben.

Alle AWO Gliederungen verpflichten sich

- zur Umsetzung des Grundsatzes 5 und der Eckpunkte zu Grundsatz 5 der „Grundsätze und Eckpunkte zur Verbandsentwicklung der AWO“, verabschiedet 2007 in Magdeburg.
- zur Umsetzung der in den Mustersatzungen verankerten Regelungen zum Jugendwerk.
- Satzungen, die die Regelungen zum Jugendwerk nicht oder nicht hinreichend verankern, nicht zu genehmigen.

Die Aktivitäten sind auszuwerten. Die Landes- und Bezirksverbände verpflichten sich zu jährlichen Angaben zur Mitgliederentwicklung in Bezug auf das Alter. Diese umfassen neben quantitativen Angaben zur Mitgliederentwicklung in Bezug auf das Alter auch Angaben und Analysen zu getroffenen Maßnahmen zur Gewinnung und Bindung junger Menschen sowie deren Wirkung. Die Vorstände erarbeiten hieraus konkrete Ziele und Vorschläge zur Mitgliedergewinnung und –bindung. Die Angaben werden dem Präsidium des AWO Bundesverbandes vorgelegt. Sie werden dort mit dem Ziel weiterführender Maßnahmen und Projekte ausgewertet.

2014 soll eine gemeinsame Konferenz der AWO und des Jugendwerkes stattfinden. Schwerpunkt der Diskussion sollen strukturelle und strategische Fragen der Mitgliedergewinnung und –bindung, insbesondere Jüngerer, sein.

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012

23.11. – 25.11.2012 in Bonn

„Junge Menschen aktiv in der AWO“ - Leitfaden

Die AWO ist ein Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft und politisch Einfluss nimmt. Die AWO ist ein Verband, der allen offen steht - gerade die Vielfalt ist die Stärke der AWO. Sie bindet verschiedene Menschen ein. Insbesondere bindet sie auch Menschen verschiedenen Alters ein.

Bürgerschaftliches Engagement ist ein wesentlicher Bestandteil lebendiger Demokratie. Dazu trägt die AWO seit ihrem Bestehen erheblich bei.

Die Motive und die Bereitschaft der Menschen, sich zu engagieren, verändern sich. Es ist deshalb ständige Aufgabe der AWO, sich diesen Fragen anzunehmen. Die AWO hat das Ziel, junge Menschen durch offene Mitwirkungsmöglichkeiten im Verband zu gewinnen. Um diese Ziele in der Praxis umzusetzen, muss sich die AWO jungen Menschen öffnen und deren Mitarbeit ermöglichen und befördern. Partner ist das Jugendwerk der AWO.

Die von der Bundeskonferenz 2008 eingesetzte Kommission „Junge Menschen aktiv in der AWO“ hat Ursachen und Haltungen näher untersucht. Dabei hat die Kommission festgestellt, dass junge Menschen im Jugendwerk den ungezwungenen Umgang miteinander, das (Arbeits-)klima mit interessanten Projekten und die Möglichkeiten, die man im persönlichen und beruflichen Bereich für sich sieht, im Jugendwerk wertschätzen. Diese Punkte sehen Jüngere im Erwachsenenverband nicht immer als gegeben. Sie fühlen sich vom Erwachsenenverband nicht immer hinreichend ernst genommen und gewürdigt.

1. Impulse für eine Kultur der Zusammenarbeit

Die AWO lebt durch die Mitwirkung und die Gestaltung durch Menschen, die sich als Mitglied engagieren, Menschen, die durch ihre Mitgliedschaft die AWO unterstützen und Menschen, die sich unabhängig von einer Mitgliedschaft in die Einrichtungen und Projekte der AWO einbringen. Die AWO bindet alle Menschen, die dies wollen, in ihre Arbeit ein. Neben der Erfüllung von Verbandsverpflichtungen muss es zu einer selbstverständlichen Verbandskultur gehören, junge Menschen aktiv zu fördern und in die Arbeit einzubeziehen. Die Arbeiterwohlfahrt knüpft keine Bedingungen an das Engagement von jungen Menschen.

Grundlage jeder stärkeren Form der Zusammenarbeit und der Einbindung ist die Haltung der erwachsenen Menschen in der AWO gegenüber jungen Menschen und dem Jugendwerk und die Haltung des Jugendwerkes gegenüber der AWO. Die AWO ist offen für die Meinungen Jüngerer und wertschätzt diese.

Es gibt verschiedene Ansatzpunkte der Zusammenarbeit und der Einbindung junger Menschen, die im Folgenden noch benannt werden.

- Austausch und Diskussion sind erste und wichtige Schritte. Gerade die persönlichen Kontakte können zu einer guten Zusammenarbeit führen - kein Beschluss und keine Regelung kann dies ersetzen. Viele Gliederungen tun dies bereits und

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012 23.11. – 25.11.2012 in Bonn

erleben den Austausch als sehr konstruktiv. Nun müssen sich jedoch alle Gliederungen dem Jugendwerk und jungen Menschen öffnen und den Austausch aktiv suchen!

- In vielen Bereichen fordern die fachlichen Ansätze Jüngerer und des Jugendwerkes die AWO heraus. Sie zwingen, eigene Positionen zu überdenken. Die Auseinandersetzung um programmatische und fachliche Ausrichtungen ist damit für alle Beteiligten ein Gewinn. Es muss nicht immer die gemeinsame Position oder Kooperation das „Endprodukt“ sein.
- Strukturelle Verzahnung bedeutet die aktive Einbeziehung junger Menschen in die Verbandsstrukturen der AWO und die Förderung junger Menschen in ihren Strukturen. Dies ist nicht nur vor dem Hintergrund des "Altersdurchschnitts der AWO Mitglieder" erforderlich, sondern gerade der jungen Engagierten willen.

2. In der Praxis - Mögliche Methoden und Instrumente

Die AWO vor Ort geht auf junge Menschen zu. Sie macht sich bekannt und macht Engagement für junge Menschen erlebbar.

Sie macht transparent, wofür die AWO steht. Sie sucht dazu Partner und Vernetzungsmöglichkeiten.

Sie öffnet sich anderen Formen der Diskussion. Dazu gehört:

- Die Gliederungen diskutieren neue Möglichkeiten des Austausches. Foren und Interessengemeinschaften zu Themen, die junge Menschen interessieren, sind dafür Beispiele. Themenspezifische Kampagnen und Veranstaltungen, zu denen Jüngere angesprochen werden, sind weitere Mittel. Junge Menschen, die sich nicht aufgrund regionaler Bezüge persönlich kennen, aber gemeinsame Interessen haben, müssen sich austauschen können.
- Ein Engagement in der AWO muss zeitlich flexibel und projektorientiert möglich sein.
- Die AWO öffnet sich neuen Formen der Kommunikation und der Gesprächskultur. Nicht alle Mitglieder können neue Medien nutzen, aber viele werden dies weiterhin wie selbstverständlich tun. Und deshalb muss es ein Thema sein! Dazu gehören Schulungen und Handreichungen für diejenigen, die neue Medien noch nicht nutzen können, weil sie dies bisher nicht getan haben oder Vorbehalte hatten.

Alle Gliederungsebenen suchen den fachlichen Austausch mit jungen Menschen.

Dazu ist die enge fachliche Verzahnung mit dem Jugendwerk ein wichtiger Schritt. Die jeweiligen Kompetenzen von AWO und Jugendwerk auf den verschiedenen Gliederungsebenen werden zusammengeführt und genutzt, um junge Menschen einzubinden. Gemeinsame Veranstaltungen und Erklärungen zu entwickeln sowie die Verlinkung der homepages von AWO und JW sind wichtige Schritt zu mehr Austausch und zu neuen Zielgruppen.

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012 23.11. – 25.11.2012 in Bonn

Langfristige Kooperationen und Projekte zwischen Jugendwerk und AWO müssen entwickelt werden. Als Themen seien nur beispielhaft genannt: Engagementförderung allgemein, Freiwilligendienste, Ganztagschule, Ferien- und Erholungsangebote, Jugendarbeit und Schule, Erziehungshilfen, Kita, Gemeinsame Aus- und Fortbildung. Das Jugendwerk gestaltet diese Zusammenarbeit aktiv mit.

Die Arbeiterwohlfahrt diskutiert und etabliert Angebote für junge Menschen.

Kontakte zu Schulen sowie die Ermöglichung von Praktika, Stipendien und Hospitationen sind mögliche Instrumente, um junge Menschen für die AWO und das Jugendwerk zu gewinnen. Es gibt gute Erfahrung mit Schulpraktika in AWO Einrichtungen. Die AWO Träger sind deshalb aufgefordert, diese Möglichkeiten zu prüfen und soweit möglich auch anzubieten. Kooperationen aufzubauen dient auch der Beantwortung zentraler Fragen: Wie können wir in Zeiten des immer deutlicher werdenden Fachkräftemangels junge Menschen an die Berufsfelder der AWO heranzuführen? Wie können wir sie fördern bei der Suche geeigneter Ausbildungsplätze und beim Studium? Wie unterstützen wir sie bei der Sammlung von Erfahrungen auf dem Weg zur Berufswahl?

Junge Menschen werden in die Verbandsstrukturen der AWO aktiv einbezogen.

Vor dem Hintergrund, dass die AWO Menschen aller Altersgruppen einbeziehen will, muss die Zusammensetzung der Gremien dementsprechend ausgestaltet werden:

- In der Praxis müssen deshalb diejenigen, die aus dem Jugendwerk wegen der Altersgrenze ausscheiden, und andere junge Menschen einbezogen werden.
- Die Wahl von jungen Menschen in Gremien muss jedem Vorstand und jedem Präsidium ein zentrales Anliegen sein. Dies bedeutet, dass sie sich aktiv für die Benennung von jungen Menschen für die Wahl in die Gremien der nächsthöheren Gliederung einsetzt, sich zudem aktiv für die Wahl von jungen Menschen in die eigenen Gremien einsetzt und dass sie dies für die ihr zugeordneten Gliederungen vorantreibt.

Eine wesentliche Zielgruppe der AWO sollte insbesondere auch die der Menschen in der Lebensphase 30 -50 sein. Diese Phase ist häufig von beruflichen und familiären Entwicklungen geprägt. Die AWO muss sich dessen bewusst sein und diesen Menschen die Möglichkeit geben, sich dennoch in der AWO zu engagieren. Dazu gehören Veranstaltungen und Sitzungen zu Zeiten, die Beruf und Familie berücksichtigen, aber auch die Entwicklung und das Angebot von Kinderbetreuung während Veranstaltungen.

Besonderes Augenmerk der AWO Gliederungen muss auf die Einbeziehung der jungen Menschen liegen, die im Jugendwerk aktiv sind:

- Die in Magdeburg beschlossene Verankerung in den Satzungen, dass jeweils ein/e Vertreter/in des Jugendwerkes rede-, stimm- und antragsberechtigter Teil der Konferenz, des Ausschusses, des Vorstandes und/oder des Präsidiums sowie in Fachausschüssen ist, ist auf allen Gliederungsebenen umzusetzen und mit Leben zu erfüllen.

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012 23.11. – 25.11.2012 in Bonn

- Darüber hinaus muss es weitere Austausch-Strukturen und Vernetzungsmechanismen geben, die sich nach den Gegebenheiten vor Ort richten. Dazu können gehören: regelmäßige Präsentationen des Jugendwerkes im Vorstand, Präsidium oder Ausschuss, systematische Einbeziehung in Projekte, AWO/JW-Verbandsforum (einmal jährlich Fachtagung zu gemeinsamen Themen), ein Stammtisch,
- In Vorständen, Präsidien und Ausschüssen muss eine regelmäßige Berichterstattung des Jugendwerkes sichergestellt sein. Viele Gliederungen, die die Berichte und den Austausch als festen Tagesordnungspunkt verankert haben, haben damit gute Erfahrungen gemacht.
- Ein fest verankertes Austauschgremium von AWO und JW, das über die ohnehin tagenden Gremien hinaus sich nur Fragen der Zusammenarbeit mit jungen Menschen widmet, ist sinnvoll, weil es vertieft die gemeinsamen Herausforderungen, Schnittstellen und Kernaufgabengebiete herausarbeiten kann.
- Auch die Benennung eines Vorstands-/Präsidiumsmitglieds, das verantwortlich ist für den Kontakt mit dem Jugendwerk, hat sich als gutes Instrument erwiesen, den Austausch zwischen den Verbänden zu halten und zu intensivieren.
- Denjenigen jungen Menschen, die zuvor nicht vertieft mit den AWO Strukturen vertraut waren, kann ein Einblick in die AWO Strukturen helfen, sich auch nach Erreichen der Altersgrenze in der AWO weiter zu engagieren. Dieser Gedanke des Kennenlernens lässt sich bspw. auch gut umsetzen, indem jede Delegation zu einer Konferenz und/oder zum Ausschuss mindestens eine/n Jugendwerker/in mitnimmt.
- Vor-Ort-Besuche der AWO beim lokalen Jugendwerk und umgekehrt können sinnvolle Instrumente sein, um die Zusammenarbeit zu intensivieren.
- Als sehr hilfreich haben sich auch Patenschaftsmodelle erwiesen. Ein AWO Mitglied übernimmt eine Patenschaft für eine/n Jugendwerker/in und/oder andere jüngere Mitglieder. Die persönliche Ansprache macht es sehr viel leichter, einbezogen zu werden und sich ernst genommen zu fühlen / auf Augenhöhe miteinander zu kommunizieren.
- Über die Verzahnung und Öffnung der ehrenamtlichen Gremien hinaus ist auch eine Verzahnung der Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen und der Jugendwerksvertreter/innen wichtig. Dies muss zum zentralen Anliegen jeder hauptamtlichen Leitungskraft werden. Nicht nur die ehrenamtlichen Gremien von AWO und Jugendwerk, sondern auch die Geschäftsführungen müssen intensiv zusammenarbeiten.
- Zu der Stärkung des Jugendwerkes und die Einbindung junger Menschen kann auch die Schaffung einer Referenten/innen-Stelle in den AWO Gliederungen dienen. Die Ressourcen, die einer/m Hauptamtler/in zur Verfügung stehen, können der Einbindung junger Menschen in struktureller und fachlicher Hinsicht sehr zu Gute kommen.

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012 23.11. – 25.11.2012 in Bonn

- Sofern Gliederungen Unterstützung bei der Gründung bzw. Förderung des Jugendwerkes benötigen, hat die überregionale Gliederung dabei unterstützend tätig zu werden.
- Der Abschluss einer Vereinbarung zwischen JW und AWO über die Zusammenarbeit, die Ziele, die Instrumente und die finanzielle Unterstützung ist von allen Gliederungen zu prüfen. Diese stellt die Zusammenarbeit auf eine für beide Seiten verbindliche Basis.
- Die partnerschaftliche Begleitung der Finanzierung (z.B. das Jugendwerk wird in das Controlling und den Wirtschaftsplan einbezogen) kann ein Instrument sein, um hinreichende wirtschaftliche und strukturelle Kontinuität zu sichern. Es sollen auch neue Finanzierungsformen geklärt werden; so kann z. B. ein „Jugendbudget“ eingerichtet werden.

Intensiv zusammenarbeiten müssen JW und AWO auch bei den Aktivitäten und Kampagnen zur Mitgliedergewinnung. Vor dem Hintergrund, dass die AWO Menschen aller Altersgruppen einbeziehen will, müssen sich JW und AWO über die geeigneten Instrumente und Methoden verständigen. Auch bei der Weiterentwicklung von Formen der Mitgliedschaft und Bindungsinstrumenten ist die Einbeziehung von jungen Menschen dringend notwendig. Zu der Einbindung gehören insbesondere auch folgende Überlegungen:

- Informationen für neue Mitglieder beinhalten immer auch Infos über das Jugendwerk und umgekehrt. Denkbar sind auch gemeinsame Willkommensveranstaltungen, sofern sich dies regional anbietet.
- Dem Jugendwerk wird es ermöglicht, AWO-Mitglieder unter 30 Jahren über das Jugendwerk, die Mitgliedschaft im Jugendwerk und die Möglichkeit eines Engagements innerhalb des Jugendwerkes zu informieren.
- Die Ortsvereine schreiben Mitglieder unter 30 und diejenigen, die wegen des Erreichens der Altersgrenze ausscheiden werden, gemeinsam mit dem JW an, um auf die AWO und das JW aufmerksam zu machen. So kann auf die Doppelmitgliedschaft und den Übergang in die AWO hingewiesen werden. Die Nennung von persönlichen Ansprechpersonen in der AWO ist wichtig.
- Der Passus zur Doppelmitgliedschaft muss zwingend in den Satzungen und in den Aufnahmeformularen umgesetzt werden.
- Der Passus zur Beitragsfreiheit von Jugendwerkklern/innen in der AW muss in die Satzungen aufgenommen und in der ZMAV kenntlich gemacht werden.